

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1937

10.1.1937 (No. 10)

Karlsruher Tagblatt

Karlsruher Zeitung
für Kultur und Wirtschaft
Badische Morgenzeitung
Amtsblatt für die Bezirke Karlsruhe Stadt und Land,
sowie für den Bezirk Bruchsal

Begründet 1756
Einzelpreis: Werktags 10 Pf., Sonn- und Feiertags 15 Pf. — Anzeigenpreise: lt. Preisliste Nr. 6: die 22 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 38 mm breite Textzeile 80 Pf. Nachschlag nach Staffeln B. Ermäßigungen lt. Preisliste. Für die Ausführung von Anzeigen-Aufträgen gelten die vom Werberat erlassenen „Allgemeinen Geschäftsbedingungen“. Gerichtsstand und Erfüllungsort: Karlsruhe. Geschäftsstelle: Karl-Friedrich-Straße 14. Fernsprecher Nr. 20. Postfachkonto Nr. 8515

Bezugsbedingungen:
Bezugspreis: monatlich durch Träger 2.—RM. einschließlich Trägerlohn, durch die Post 2.—RM. (einschl. 85 Pf. Postbeförderungsgebühren) zuzüglich 42 Pf. Bestellgeld. In der Geschäftsstelle oder den Zweigstellen abgeholt 1.70 RM. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. Abbestellungen können nur bis zum 25. eines jeden Monats erfolgen.

Die Urteilsbegründung im Churer Prozeß

Frankfurters Tat ein böswilliger, mit Vorbedacht ausgeführter Mord / Greuelpropaganda der Verteidigung gescheitert

Basel, 9. Januar
Die 50 Foliosseiten umfassende Begründung zum Urteil im Prozeß Frankfurter ist von der Kanzlei des Kantonsgerichtes von Graubünden nunmehr ausgefertigt und den beteiligten Parteien zugestellt worden.

Sie beginnt mit einer sehr ausführlichen Darlegung des ganzen Tatbestandes der Ermordung Wilhelm Guffloßs am 4. Februar 1936, wobei es sich im wesentlichen um Dinge handelt, die in der mehrjährigen Prozessverhandlung im Dezember in Chur in aller Breite bereits behandelt worden sind. Auf Grund aller Feststellungen der Voruntersuchung erwägt die Urteilsbegründung die Frage, ob die Tat Frankfurters als Mord im Sinne des Bundesstrafgesetzes zu bewerten sei.

In eingehenden Darlegungen wird festgehalten, daß Frankfurter die Tat lange vorher geplant und beschloßen habe, ebenso wie seine Vorbereitungen zur Ausführung auf längere Zeit zurückgehen. Schon aus diesem Grunde muß daran festgehalten werden, so erklärt die Urteilsbegründung, daß es eine Täuschung mit Vorbedacht, mit Heberlegung, mit besonnener Heberlegung sei.

Das Gericht hält an der Auffassung fest, daß nach dem Material der Voruntersuchung Frankfurter keine Hintermänner gehabt habe. In Deutschland wird bekanntlich in diesem Punkt auf Grund unserer Kenntnis der jüdischen Machenschaften eine andere Auffassung vertreten. Das primäre Motiv für Frankfurters die Situation des verurteilten Studenten gewesen, der seinen Ausweg mehr sah als den Selbstmord und dann im Zusammenhang hiermit eine Bluttat zu begehen. Aus diesem Grunde wird auch dem von der Verteidigung vorgelegten Material über die Behandlung der Juden in Deutschland kein entscheidendes Gewicht für die Beurteilung der Tat Frankfurters beigelegt. Somit ergebe sich für das Gericht das Vorliegen von Mord und weiterhin aus den gleichen Erwägungen heraus, daß diese Dinge nicht wesentlich als Milderungsgrund in Betracht kommen können. Als mildernd sei zu erwähnen, daß Frankfurter nicht vorbestraft sei, und die Tatsache, daß er sofort nach Begehung der Tat sich selbst der Polizei stellte. Das Gericht könne dagegen der Verteidigung nicht folgen, wenn diese die Tat entscheidend auf eine aus gerechter Ursache entstandene heftige Gemütsbewegung abstellen möchte.

Die Begründung kommt dann auf die **Vernehmungen von Bekannten Frankfurters** in Bern zu sprechen und darauf, daß gewisse deutsche Zeitungen, aus denen Frankfurter seine „Aufregungen“ bezogen haben will, im Handel gar nicht zugänglich waren und an den Orten, wo er zu verkehren pflegte, auch nicht

auslagen. Uebereinstimmend sagten die Zeugen denn auch aus, sie hätten nicht den Eindruck gehabt, daß David Frankfurter regeren politischen Anteil an den Weltereignissen nahm, auch nicht einmal an der Aufrollung der Judenfrage in Deutschland.

Somit verliere also auch diese von der Verteidigung in den Vordergrund ihrer Ausführungen gestelltene Frage in Deutschland jeden irgendwie auf die Beurteilung des Verbrechens entscheidend einwirkenden Einfluß.

Entgegenzutreten sei sodann mit aller Entschiedenheit dem Versuch des Täters selbst, seine Tat so darzustellen, als hätten seine angeblichen „Gemütsbewegungen“ sich auch darauf erstreckt, daß er nicht habe mitansehen können, daß „Nazi-Agenten“ wie Guffloß und die „Luft verpesten“ und staatliche Einrichtungen und sogar die staatliche Existenz der Schweiz „gefährden“ und bedrohen. Die schweizerischen Behörden beanspruchten vorderhand noch selbst und ganz allein für sich das Recht, in ihrem Lande die Ordnung aufrecht zu erhalten und auch, wenn nötig, Ordnung zu schaffen gegen Ausländer, die das Gesetz mißbrauchten.

Zudem habe der Ermordete als Privatmann eine untadelige Führung gezeigt, und nach den Akten sei nicht erwiesen, daß er in seiner Eigenschaft als Leiter der Landesgruppe Schweiz der NSDAP eine „den Landesinteressen abträgliche Tätigkeit entfaltet“ habe.

Es war also, so stellt die Urteilsbegründung fest, nicht Sache des auch als Ausländer in der Schweiz Wohnrecht genießenden David Frankfurter, zum Recht zu sehen. Der Schweiz hat er mit seiner verabscheuungswürdigen feigen Tat jedenfalls alles andere als einen Dienst erwiesen, wie er anfänglich daraufstellen sich erdreistet hat.

Strafverjährung wirke andererseits zu Lasten Frankfurters die Bösartigkeit und Gefährlichkeit des Willens, die ihn zur Tat bestimmte und weiter die Beharrlichkeit, Dreistigkeit und Grausamkeit, die er bei der Verübung an den Tag gesetzt habe.

Aus allen diesen Erwägungen ergebe sich für das Gericht, daß das vom Amtsankläger beantragte Strafmaß von 18 Jahren Zuchthaus sowohl den Milderungsgründen wie den Strafverschärfungsgründen Rechnung trage.

Die Feststellungen des Urteils gegen Frankfurter

Die Begründung des Churer Urteils vom 14. Dezember stellt somit einen böswilligen, gemeingefährlichen, mit Vorbedacht ausgeführten Mord fest, den ein verbummelter, mit feinen Nerven heruntergekommener Sünder verübt, mit der anfänglichen Absicht, nach dieser Tat in theatralischer Weise Selbstmord zu begehen. Der im Prozeß unternommene Versuch Frankfurters, seine zunächst zugeordneten Mordabsichten wieder zu bestreiten, hat somit auf das Gericht keinen Eindruck gemacht.

Bei der Abwägung der mildernden und strafverschärfenden Umstände in der Urteilsbegründung ist zu beachten, daß im Graubündener Strafrecht diesen Fragen ein erhebliches größeres Gewicht beigelegt wird, als im deutschen Strafrecht. Aber das Gericht kommt zu der Feststellung, daß die strafverschärfenden Umstände weit überwiegen, und daß eine im böswilligen und gefährlichen Willen geplante Tat vorliegt, die dann mit Beharrlichkeit, Dreistigkeit und Grausamkeit ausgeführt wurde.

Anderthalb Tage lang hatte der Verteidiger dem Gericht eine Vorlesung gehalten, deren Inhalt nichts als Greuelpropaganda gegen Deutschland war. Das Gericht, an das dieser Appell deshalb gerichtet wurde, weil nach § 50 Ziff. 3 des Strafgesetzes von Graubünden „mildernde Umstände auch dann vorliegen, wenn der Täter die Tat in einer aus gerechter Ursache entstandenen heftigen Gemütsbewegung begangen hat“, verhält sich hier ganz entschieden ablehnend in seiner Urteilsbegründung, so daß also die Verteidigung in diesem Punkt völlig gescheitert ist.

Auch nach Ansicht des Gerichts war der ganze Greuelvorwurf rechtlich unerheblich. Wörtlich sagt das Urteil hierzu: „So betrachtet, verliert also dieses von der Verteidigung in den Vordergrund gestellte Problem der Judenverfolgung in Deutschland jeden irgendwie auf die Beurteilung des an sich recht klar und offen zutage gebrachten Verbrechens entscheidend einwirkenden Einfluß.“

Dann aber kommt eine für die internationale Emigrantpropaganda gleichfalls sehr unangenehme Feststellung des Gerichts. In

aller Schärfe weist es die Behauptung Frankfurters zurück, daß er durch die „Ermordung Guffloßs“ der Schweiz einen Dienst habe erwiesen wollen. Diese Zurückweisung ist allerdings auch notwendig, denn die Emigrantpresse hatte ja Frankfurter nach der Tat, während des Prozesses und nach dem Prozeß in höchsten Tönen nicht nur als einen jüdischen Nationalhelden gepriesen — womit man dem Judentum aber wahrlich keinen Dienst erwiesen hat —, sondern es darüber hinaus sogar fertiggebracht, den Nordbuben über Wilhelm Tell zu stellen!

Die Urteilsbegründung sagt dazu, daß die Schweizer Behörden „vorderhand noch imstande seien und auch das alleinige Recht dazu haben, in ihrem Land selbst Ordnung zu schaffen, und daß Frankfurter der Schweiz zu seiner verabscheuungswürdigen und feigen Tat jedenfalls alles andere als einen Dienst erwiesen habe.“

Die Tat von Davos selbst ist nun durch die Urteilsbegründung als gemeiner, feiger Mord festgesetzt. Das Gericht hat sich dabei auf das in der Voruntersuchung zusammengetragene Material beschränkt; es ist zu dem Ergebnis gekommen, es sei anzunehmen, daß Frankfurter die Tat allein ausgeführt, und es sei nicht bewiesen, daß er Hintermänner gehabt habe. Diese Frage ist damit natürlich noch nicht entschieden. Im Gegenteil. Nachdem jetzt die schriftliche Urteilsbegründung vorliegt, scheint der Zeitpunkt ihrer erneuten Prüfung gekommen zu sein. Das ist gewiß nun nicht mehr Aufgabe des Churer Gerichts, auch nicht eine solche des dortigen Anklägers, der ja nur im Rahmen des gerichtlichen Eröffnungsbeschlusses tätig sein konnte. Es wäre dies Aufgabe der Bundesanwaltschaft in Bern.

Die Schweiz leidet ja nicht erst seit unseren Tagen unter Antrieben aller möglichen internationalen Claque. Sie war schon seit langem Sammelpunkt gefährlicher ausländischer Elemente, von den anarchohitlerischen Zirkeln an, die die Ermordung der Kaiserin Elisabeth in Genf zustande brachten, bis zu den auch jetzt noch in der Schweiz tätigen Kommunisten- und Emigrantentreffen, gegen die man sich allerdings nun entschieden zur Wehr zu setzen beginnt. sd.

Zur politischen Lage

Eine Wochenrundschau

Britische Zauberpolitik

Es ist neulich von einer großen Zeitung ganz offen ausgesprochen worden, daß alle in Aussicht genommenen Verhandlungen mit uns nicht recht vorwärtstommen, weil England eben nicht will. London hat sich eine Reihe von hübsch klingenden Sätzen zurechtgelegt, die ungefähr jede Woche einmal der Öffentlichkeit mitgeteilt werden. Sätze, die die Notwendigkeit des Friedens betonen und in allgemeiner, zu nichts verpflichtender Form alle möglichen Dinge lobpreisen, die auch sonst Menschen mit gesundem Verstand zu lobpreisen pflegen. Irgend etwas Gegenständliches zu sagen, davor hütet sich aber London.

In der Frage der deutschen Kolonien stehen wir heute auf genau demselben Standpunkt wie vor einem Jahr. Eine ganze Reihe britischer Politiker hat inzwischen das Wort ergriffen, um den Anspruch Deutschlands auf Kolonien ausdrücklich anzuerkennen. Lustig war es, zu sehen, wie der letzte in der Reihe dieser Politiker, Lord Glibank, unter nochmaliger Anerkennung unserer Ansprüche so ziemlich allen Staaten der Welt zuredete, uns mit irgend einem Kolonialgeschäft zu beglücken, England aber dabei überhaupt nicht erwähnte. Lassen wir uns demgegenüber nicht beirren! 90 Prozent unserer einstigen Kolonien sind uns im Friedensvertrag von Großbritannien weggenommen worden. Daß das mit schlechtem Gewissen geschehen ist, ergibt sich aus der schamhaften Verhüllung des Raubs unter dem Begriff des „Mandats“. Wir aber halten uns ganz wörtlich an diesen Begriff des „Mandats“, der deutlich darlegt, daß der Besitzübergang eben nicht ein endgültiger sein soll.

Das spanische Problem

Auch in der spanischen Frage läßt sich erkennen, daß die britische Außenpolitik an schönen Worten und Theorien wahrlich nicht arm ist, daß sie aber bis jetzt vor vernünftigen Handlungen zurückbebt ist. Die Schritte, die England und Frankreich gemeinsam in der letzten Zeit in Sache des spanischen Bürgerkrieges unternommen haben, lassen darauf schließen, daß man den Grundsatz der Nicht-einmischung jetzt am liebsten soweit treiben möchte, daß Spanien faktisch völlig sich selbst überlassen wird. Und in Frankreich ist sogar die Idee aufgetaucht, daß man die spanischen Grenzen und Häfen blockieren (absperren) und so eine jegliche Einmischung von außen unmöglich machen solle.

Ein bedeutungsvoller Vorschlag! Aber, wenn man genauer hinschaut, dann sieht man nicht recht, wie er sich verwirklichen lassen soll. Wer wird die Absperrung durchführen? In Paris scheint man daran zu denken, daß die Engländer und Franzosen das beforgen. Es scheint uns fraglich zu sein, ob die anderen beteiligten Mächte damit einverstanden sein werden. Da ja auch an eine Rückberufung der Freiwilligen gedacht ist, werden sofort Zweifel darüber laut, ob es auch nur der französischen Regierung gelingen wird, ihre eigenen Leute wieder nach Hause zu bekommen. Die französische und die englische Regierung müßten erst im Parlament ein Gesetz durchbringen, das ihnen eine Einflußnahme in Befehlsform auf die Freiwilligen ermöglicht.

Und wie wird sich Sowjetrußland zu dem Vorschlag verhalten? Moskau müßte ja vor der ganzen Welt den Zusammenbruch seiner spanischen Politik eingestehen, wenn es jetzt wirklich weitere Einmischungen vermeiden und die bisher eingesetzten Kräfte zurückrufen würde.

Wie Flug sind doch heute diese Briten! Wie wissen sie doch immer genau das zu sagen und vorzuschlagen, was in der Theorie am besten der augenblicklichen Lage entspricht, und wie selten berücksichtigen sie dabei die Tatsachen, und wie wenig sind sie selbst bereit, Tatsachen zu schaffen, die ihrer ausgezeichneten theoretischen Erkenntnis Nachdruck verleihen könnten! Was hat die britische Außenpolitik vor und während der Eroberung Äthiopiens nicht alles an weisen Vorschlägen und Gedanken produziert! Aber nichts halfte zu der gerade vorliegenden Tatsache. Und so hat Eng-

Kleinlandwirte, Arbeiter!

Ein Aufruf des badischen Ministerpräsidenten

Die Neuordnung der deutschen Wirtschaft hat es notwendig gemacht, während einer Uebergangszeit die Beschäftigung landwirtschaftlicher Arbeitskräfte in nichtlandwirtschaftlichen Betrieben und Berufen durch Sonderverordnungen zu beschränken. Die Uebergangszeit ist vorbei, die Beschränkungen der Vorschriften sind aufgehoben! Kein Kleinlandwirt ist mehr gehindert, für sich oder seine Familienangehörigen eine ansehnliche Beschäftigung zu suchen, wenn es für ihn notwendig werden sollte.

Kein Arbeiter wird beim Arbeitsamt einen Nachteil daraus haben, daß er Land bebaut und Kleintiere oder eine Kuh hält.

Darum haltet an der Landwirtschaft fest, nehmt sie wieder auf, wenn ihr sie aufgeben oder eingeschränkt habt. Ihr seid es unserem Volk und unserem Führer schuldig, weil ihr dadurch mit helft, die restlose Bebauung unseres heimischen Bodens zu sichern und die Nahrungsmittelfreiheit für Deutschland zu erringen. Es ist euer eigener Vorteil, weil ihr dann auch in wirtschaftlichen Krisenzeiten einen sicheren Rückhalt habt. Ein Berater, wer seine Scholle aufgibt! Landflucht ist Volksverrat!

Walter Köhler,
Ministerpräsident,
Finanz- und Wirtschaftsminister.

Woche zur Sitzung des Völkerbundrates nach Genf begibt.

Die Türkei, die von Frankreich ersucht worden ist, die türkischen Vorschläge in der Alexandrettefrage in ausführlicher Form darzulegen, will nach einer Lösung finden, die beide Parteien zufrieden stelle. Die türkischen Vorschläge werden Paris sofort übermittelt.

Der „Morning Post“ zufolge werde schon jetzt in Moskau allgemein erklärt, daß die Sowjetregierung ohne Rücksicht auf das, was sie vielleicht in der Freiwilligenfrage versprechen müsse, nicht einen einzigen Soldaten zurückrufen oder ein einziges Maschinengewehr oder Geschütz zurückholen werde.

Die Delleitung aus dem Irak steht an der Stelle der Einmündung in die Deltants bei Haifa in Flammen.

land damals in Genf und in Ostafrika die Partie verloren.

Und wie ist es jetzt mit dem italienisch-englischen Mittelmeerabkommen? Kaum ist es unterzeichnet und kaum hat es begonnen...

Im übrigen müssen wir uns doch einmal fragen, warum denn England und Frankreich seit einiger Zeit so sehr darauf bedacht sind...

Schon vor Wochen und Wochen haben wir darauf aufmerksam gemacht, daß eine solche Einseitigkeit nicht ewig dauern werde...

Aber gerade das ist den Franzosen und den Engländern unangenehm, daß nun auch Franco so viel Zugang bekommen könnte...

Alles, was im Dienste des Friedens unternommen wird, kann auf unsere Unterstützung rechnen. Wir haben von jeher die Nichteinmischung in jeder Form gewünscht...

Die deutsche Note vom 7. Januar, die in allen ihren Teilen so überaus wirkungsvoll ist, und deren beide erste Absätze von den Briten wahrscheinlich nicht hinter den Spiegel gesteckt werden dürften...

Bewundern müssen wir den französischen Ministerpräsidenten Léon Blum, der es wagt, die völlige Abkapselung Spaniens vorzuschlagen...

Die Wahl Lamoureaux' Zweifellos fühlt sich Léon Blum in seiner Stellung den Kommunisten gegenüber stärker als bisher...

schaft immer mehr von den Kommunisten abdrückt.

So ist jetzt der Radikalsozialer Lamoureaux bei einer Wahl in einem Wahlkreis, der in der Kammer rot vertreten war...

Am Megandrette Der Sandschat (Verwaltungsbezirk Megandrette), der zu Syrien gehört...

Rassenschutz im italienischen Imperium

Beschlüsse des Ministerrats / Ein halbamtlicher Kommentar

Der italienische Ministerrat beschloß auf Antrag Mussolinis, die enge Bindung zwischen Staat und Rasse nach außen hin auch dadurch zum Ausdruck zu bringen...

Ein weiterer Beschluß betrifft den Schutz der weißen Rasse im Imperium und das Verbot des Geschlechtsverkehrs zwischen Weißen und Farbigen...

Andere Beschlüsse des Ministerrats betreffen den Ausbau des Straßenwesens in Italienisch-Ostafrika und besonders die Erweiterung und Unterhaltung des Autostraßennetzes...

Zu den Beschlüssen zum Schutze der Rasse in den Gebieten des Imperiums sagt das halbamtliche „Giornale d'Italia“...

Die Bevölkerungspolitik Mussolinis wolle nicht nur Zahl und Leistungsfähigkeit der Italiener unverändert erhalten...

Die nationalen Erfolge westlich Madrid

Aravaca und sein betoniertes Grabensystem genommen

Die Offensive der spanischen Nationaltruppen vor Madrid ist auch am Freitag mit durchschlagendem Erfolg weitergeführt worden...

Alles in allem waren der Donnerstag und der Freitag die erfolgreichsten Tage für die spanischen Nationaltruppen, die unter dem Oberbefehl des Generals Orgaz die große Offensive im Westen Madrids durchführen...

Nationale Fonds und Bombenflugzeuge nahmen bis tief in die Nacht an den Operationen teil. Durch Abwurf von schweren Bomben richteten sie unter den Bolschewisten unbeschreibliche Verwirrung an...

An allen Abschnitten, an denen Gefechtsaktionen stattfanden, liefen zahllose rote Schilder über die ihrer Freude Ausdruck gaben...

ist und über eine annähernde Selbständigkeit verfügt, den Syrern gegenüber zu kurz zu kommen.

Die Türkei fordert, daß, wenn der Sandschat schon ihr nicht selbst zugesprochen wird, ihm doch eine eigene Selbständigkeit zuerkannt wird...

Die Reinheit der Rasse sei wertvoll wie ein kostbares Metall oder ein Edelstein. Die Maßnahmen seien daher einschneidend und streng.

Durch diese beabsichtigte klare Trennung zwischen Weißen und Farbigen in allen Gebieten des Imperiums beabsichtigt man jedoch durchaus nicht eine Unterdrückung der Farbigen...

An der Front von Andalusien versuchten die Bolschewisten einen Gegenangriff auf Porcuna. Sie wurden jedoch von nationaler Kavallerie unter schweren Verlusten zurückgeschlagen.

Die Leiche de Borchgraves

Einwandfrei Nord festgestellt

Der belgische Außenminister teilte mit, daß die Exhumierung des Barons de Borchgraves am Freitag früh in Fuencarral im Westen des belgischen Geschäftsträgers und Konsuls stattgefunden hat...

Ein Zwischenfall in Bilbao

„Daily Express“ meldet, daß zwei britische Seeoffiziere von den Roten in Bilbao wegen Spionageverdachts verhaftet worden sind...

In der Mandchurei wird die dreijährige Dienstpflicht eingeführt. Die Regierung begründet sie mit der Angleichung der Heeresbestimmungen an die Japans.

Britischer Protest bei Franco

Angebliche Verletzung der Madrider Sicherheitszone

Neuter berichtet aus Madrid, daß die britische Botschaft bei einem Luftangriff am Freitag von Fliegerbomben getroffen worden sei...

Der britische Botschafter in Havanna, Sir Henry Hilton, ist beauftragt worden, bei den Behörden in Salamanca einen scharfen Protest wegen der angeblichen Verletzung der Sicherheitszone in Madrid einzulegen...

Von nationaler spanischer Seite wird dazu — ohne direkte Stellungnahme zu der Note — erklärt, daß die Sicherheitszone in Madrid als Aufenthaltsort und Schutz für Frauen und Kinder gedacht war...

Ein englischer Plan zur Freiwilligenfrage

Baldwin bei König Georg

Premierminister Baldwin verließ Samstag London, um sich zu König Georg VI. nach Sandringham zu begeben. Vor seiner Abreise empfing er in Downingstreet noch eine Reihe von Ministern...

Die Behauptung des „Daily Telegraph“, der zufolge Großbritannien beabsichtige, eine Sechsmächtekonferenz einzuberufen, wird in London als nicht zutreffend bezeichnet.

Die Palästina-Araber fordern

Schluss mit der englischen Zionistenpolitik! Eigene Regierung!

Neuter berichtet aus Jerusalem, daß die Araber vor dem königlichen Untersuchungs-ausschuß die völlige Aufgabe der Politik zur Förderung des Zionismus und die Schaffung einer eigenen Nationalregierung für Palästina verlangen werden.

Diese beiden Hauptpunkte seien in einer Erklärung der Araber enthalten, die der königlichen Kommission voraussichtlich am Montag übergeben werden wird. Eine Lösung, welche die arabischen Beschwerden abstelle, sei unmöglich, solange die gegenwärtigen Mandatsbestimmungen aufrecht erhalten werden...

Der britische Handelsminister Sir Walter Runciman begibt sich demnächst nach Amerika, wo er u. a. auch Roosevelt ansprechen will. Er werde — so erklärte er — in der Eigenschaft eines „Geschäftsreisenden“ verfahren, den Warenaustausch zwischen England und Amerika zu erhöhen.

Nach Moskauer Meldungen wird der zweite große Schanzprozeß gegen „rochische Verschwörer“ am 11. März beginnen. Auf der Anklagebank werden 19 Personen sitzen, unter ihnen der Jude Nadel-Schelsch...

Der bekanntlich wegen seiner gefährlichen Untertriebe aus Norwegen ausgewiesene berühmte bolschewistische Schkizne Leo Trotski-Bronstein ist am Samstag früh an Bord des norwegischen Dampfers „Ruth“ in Tampico eingetroffen.

Verleger und Herausgeber: Dr. H. Anttel. Schriftleiters: Karl Aug. Seifried. Stellvertreter des Schriftleiters: Waldert Soltesz...

Die Bank von England wird nervös

Die abenteuerliche Geschichte der größten Banknotenfälschung. Berichtet von Hanns Reinholz

Alle Rechte vorbehalten bei: Horn-Verlag, Berlin W 35

Morgen bringe ich dir Papier mit

„Aber Johnny“, sagt das Girl und ist ein wenig gekränkt, „die Hauptsache ist doch, daß wir uns wirklich lieb haben, nicht wahr? Und außerdem, Johnny, habe ich keinen Vater mehr. Und Mister Tremayne, mein Vormund, tut alles, was ich will.“

Johnny nickt. Wenn das Girl das sagt, dann wird es auch stimmen. Er ist ja so glücklich, so wunschlos glücklich, und er muß doch gleich einmal . . .

Wieder finden sich ihre Lippen an einem langen Kuß.

Wie sie dann weitergehen, umfaßt Johnny das Girl bei der Schulter.

„Und du wirst auch nie wieder mit Mister Bremer spazieren gehen?“, fragt er ängstlich.

Das Girl lacht. „Bist du eifersüchtig, Johnny?“, Aber dann wird sie plötzlich ernst. „Was ist Mister Bremer eigentlich bei euch in der Mühle?“ fragt sie.

„Der?“ antwortet Johnny verächtlich, „der ist so eine Art Aufseher, versteht du? Werdetektiv nennt er sich. Ein Schnüffler ist er.“

„Ach“, sagt das Girl interessiert, „da sieht Mister Bremer wohl sehr viel von dem, was bei euch im Betrieb so vor sich geht, nicht wahr? Wenn er doch so eine Art Vertrauensmann hätte?“

„Bah“, prahlt Johnny, „was der sieht, das sehe ich schon alle Tage.“ Und dann bekommt er plötzlich wieder Angst. „Aber was interessiert dich das alles, Liebbling? Du wirst doch niemals wieder mit Mister Bremer spazieren gehen?“

Das Girl bleibt plötzlich stehen und seufzt. „Johnny“, sagt das Girl leise, „sieh mal, Johnny, ich gebe so viel auf, wenn ich deine Frau werde. Alles gebe ich auf — mein schönes Haus in London, meine Freundinnen, alles, alles, und du, Johnny? Woher weiß ich eigentlich, daß auch du mich liebst — so wie ich dich liebe, Johnny?“

„Aber —“, will Johnny antworten. Er ist ganz erschrocken.

„Wohlich kuckst schon wieder ein strahlendes Lächeln über das Gesicht des Girls, „Johnny“, kuschelt sie sich an ihn, „wenn du mich wirklich lieb hast, Johnny . . .“

„Ja“, schreit Johnny, „ja, Liebbling, ich habe dich lieb. Sprich doch, was soll ich tun, damit du mir glaubst . . .“

„Johnny“, schmeichelt sie schon weiter, „wenn du mich wirklich lieb hast, dann bring mir doch zum Beweis etwas Papier mit — Papier aus der Mühle.“

Johnny ist erstarrt. „Rein“, sagt er dann, „das kann ich nicht tun . . .“

Das Girl bleibt stehen. Ganz traurig sind die großen, sonst so strahlenden Augen jetzt.

„Siehst du“, sagt sie, „ich habe es gewußt . . .“ — und wendet sich langsam um.

„Rein“, flucht Johnny, „wirklich — nein, so darfst du nicht weggehen — bleib doch stehen, hör mich an . . .“

„Was willst du noch von mir?“ sagt das Girl leise mit trauriger Stimme.

„Liebling“, stöhnt Johnny, „ich tue ja alles für dich, alles, was du willst . . . Ich bringe dir auch Papier mit . . .“

Da hebt sie langsam das Gesicht zu ihm empor. „Du Lieber“, sagt sie zärtlich, „du lieber, guter Johnny . . .“

Johnny preßt sie an sich. Er will sie gar nicht mehr loslassen. „Und du wirst niemals wieder mit Mister Bremer spazieren gehen?“

flüstert er ihr ins Ohr, „wirft nur immer mit gehören . . .? Morgen schon, Liebbling, morgen schon bringe ich dir das Papier aus der Mühle mit — ich liebe dich ja so —“

Und das Girl lächelte — ein jauchzendes, glückliches Lächeln . . .

Mit einem Regenschirm fing's an

Als Johnny Brown am nächsten Nachmittag die Mühle verläßt, geht draußen ein stürmender Regen nieder. Einen Augenblick bleibt Johnny zögernd stehen. Er hat zwar einen großen Regenschirm bei sich, aber wie er nun aus dem Tor heraustritt in den Regen hinein, da spannt er den Schirm nicht auf.

„Hallo, Mister Brown“, hört er plötzlich eine Stimme. Erstaunt bleibt er stehen und sieht sich um. Bremer kommt auf ihn zu. Bremer, der Schnüffler. Und er hat um seinen Mund ein ganz eigentümliches Lächeln.

„Ich komme ein Stückchen mit Ihnen“, sagt Mister Bremer. Und Johnny kann nur mechanisch dazu nicken.

„Scheußliches Wetter, Mister Brown?“ fängt Bremer wieder zu sprechen an, „das ist ja schon kein Regen mehr, das ist ja geradezu eine Sintflut.“ Plötzlich bleibt Bremer stehen und hält Johnny am Arm fest: „Aber was ist es, Mister Brown, Sie haben ja einen so schönen Regenschirm? Den spannen Sie bei diesem Hundewetter nicht einmal auf? Ganz in Gedanken gewesen? Kann man ja auch verstehen, Mister Brown, wenn man soviel Glück in der Liebe hat . . .“

Johnny scheint verwirrt. Aengstlich preßt er den Regenschirm an sich.

„Sie meinen — Sie — das . . .?“ stottert er.

„Oh“, sagt Mister Bremer, und dabei hat er wieder dieses eigentümliche Lächeln um den Mund, „oh — nichts weiter. Ich meine nur, es wäre doch besser, wenn wir jetzt Ihren Schirm aufspannen würden, nicht wahr?“ Er greift nach Johnny's Schirm.

(Fortsetzung folgt)

Kurzberichte aus aller Welt

3. Eintopfammlung: 5 600 000 RM.

(Berlin, 9. Januar)

Das vorläufige Ergebnis der dritten Eintopfammlung des Winterhilfswerkes 1936/37 beträgt 5 600 595,20 RM. Die Ergebnisse der ersten und zweiten Eintopfammlung des WDW 1936/37, die bereits veröffentlicht wurden, waren 5 455 564,82 RM. am ersten Eintopfsonntag, und 5 503 718,61 RM. am zweiten Eintopfsonntag.

Dr. Fricl dankt der Bergwacht

(Berlin, 9. Januar)

Reichsminister Dr. Fricl richtete an die Deutsche Bergwacht in München ein Telegramm, in dem er ihr für die in Zusammenarbeit mit der Wehrmacht hervorragende organisierte Rettungstätigkeit ihrer opferbereiten Mitglieder in der Wehrmann-Division seinen Dank und seine besondere Anerkennung ausspricht. Zum Ersatz des bei der Bergung zu Verlust gegangenen Gerätes hat der Minister einen Sonderzuschuß von 3000 RM. gestiftet.

Der 13. Januar im Saarland

(Saarbrücken, 9. Januar)

Der 13. Januar, der Jahrestag der Saarabstimmung, wird nach einer Bekanntmachung des Gauleiters und Reichskommissars Bürkel in jedem Jahr als besonderer Gedenk- und Ehrentag gefeiert. Wie im vergangenen Jahr wird auch in diesem Jahr und in aller Zukunft die Arbeit ruhen, und die Bevölkerung wird sich zu öffentlichen Erinnerungsfestern zusammenfinden.

Spenden der Gemeinden

(Berlin, 9. Januar)

Aus einer Rundfrage des Deutschen Gemeindetages an die Gemeinden über 5000 Einwohner ist zu entnehmen, daß die Gemeinden bisher schon in bedeutendem Umfang aus Ge-

meindemitteln der Hitlerjugend Zuwendungen gemacht haben. Allein für Deime sind etwa 14,5 Millionen RM. ausgegeben worden. Außerdem wurden für Miete und Unterhaltung der Deime etwa 500 000 RM. verwendet. Beschafft wurden aus Gemeindemitteln 585 Hundstankempfangen zum Gesamtwert von 68 500 RM., darunter 400 Geräte Volksempfänger. Die Benutzung der Turnhallen und Sportplätze machte einen Aufwand von etwa

Grippe
Schutz vor Ansteckung
durch
Panflavin-PASTILLEN

einer Million Reichsmark erforderlich, wovon die HJ einen Anteil von 120 000 RM. selbst entrichtete.

Für etwa 500 000 Jungen und Mädchen tragen die Gemeinden die Versicherungsgebühr mit einem Gesamtaufwand von fast 300 000 Reichsmark, wovon ein geringer Teil auf Beitragszahlungen für Minderbemittelte entfiel. Für Uniformen und Ausrüstungsgegenstände wurden 116 000 RM., für Sportgeräte und Musikinstrumente 90 000 RM., für Zeltlager 119 000 RM. und für Lehrgänge 18 000 Reichsmark der Hitlerjugend zur Verfügung gestellt. Außerdem sind noch 500 000 RM. allgemeine, nicht zweckgebundene Gelder ausgegeben worden. Aus diesen Zahlen ist zu ersehen, daß die Gemeindefeier mit dem größten Verständnis für die großen Aufgaben der HJ geholfen haben.

Von einer Lawine verschüttet

Zwei Deutsche getötet, ein Engländer tot

(München, 9. Januar)

Die Rettungsstelle Mittelberg der Deutschen Bergwacht berichtet, daß am Freitag um 15.30 Uhr zwei Deutsche und ein Engländer auf der Fahrt von der Gwendlspitze von einer Lawine verschüttet wurden. Die beiden Deut-

schen konnten sich herausarbeiten, dagegen gelang es ihnen trotz größter Bemühungen nicht, ihren englischen Kameraden zu finden. Drei Bergführer und vier Rettungsmänner wurden sofort abgeschickt, um die Suche nach dem Vermissten aufzunehmen.

Die Leiche des Engländers Francis Arrur Paguter wurde am Samstagmittag geborgen und zu Tal gebracht. Paguter stammte aus Blackmore und war Offizier in der englischen Luftwaffe.

Die Traf-Delleitung in Flammen

(Jerusalem, 9. Januar)

Die Delleitung aus dem Traf steht an der Stelle der Einmündung in die Deltank bei Safa in Flammen. Ganz Safa ist in diesen Rauch gehüllt. Ob die Ursache des Feuers Brandstiftung oder ein Unglücksfall ist, konnte noch nicht geklärt werden.

Grippewelle 1937 aus Amerika

Zahlreiche Erkrankungen in England und Holland

In Amerika brachte die unzeitgemäß warme Witterung eine gefährliche Grippe-Epidemie mit sich. In den ersten 15 Tagen des Dezember zählte man, wie schon gemeldet, in Chicago und New York viele hundert Todesfälle. Mit den Weihnachtstempeln kam offenbar jene Influenzawelle nach Europa. Heute kann man feststellen, daß England die schwerste Grippe-Epidemie durchmacht, die seit 1930 das Land heimsuchte. In Holland machen sich die gleichen Erscheinungen bemerkbar. Schon wird aus Belgien und Frankreich ähnliches berichtet.

In England hat man die Symptome der Grippewelle 1937 deutlich zu erkennen vermocht. Es handelt sich um eine „verzögerte Krankheitserscheinung“. Wichtig ist, daß die Anfangsercheinungen außerordentlich milde Formen aufweisen, dann aber plötzlich in heftige Gliederschmerzen, Kopfschmerzen und Temperatursteigerungen umschlagen. Im späteren Stadium kommt starker Husten und mitunter auch eine erhebliche Magenflourung hinzu.

Von allen bisher beobachteten Grippe-epidemien unterscheidet sich die diesjährige Welle dadurch, daß es sich um eine „trockene Influenza“ handelt, die Augen und die Nase zeigen keine besonders große Flüssigkeitsabsonderung. Dennoch aber wird der Patient in den vier Tagen die die Grippe in ihrem Anfangsstadium dauert, viel mehr geschwächt als bei früheren Grippeercheinungen.

Das englische Gesundheitsministerium, das allerdings nur bis zum Augenblick einen Teil der offiziellen Zahlen vorliegen hat, berichtet von 4000 Lungentzündungen mit gefährlichen Komplikationen und von 250 Todesfällen, also doppelt soviel, wie man sonst um die gleiche Jahreszeit in den gleichen Gebieten zu verzeichnen hat.

Der Streik in Amerika

Über 76 000 Arbeitslose Opfer des Ausfalles

(New York, 9. Januar)

In Detroit begann am Freitag der sogenannte Sitstreik in dem Autowerk der Cadillac-Motor Co., einer Abteilung der General-Motors Co., von dem 5000 Arbeiter erfasst wurden. Beamte der General-Motor Co. erklärten, daß bis Freitag über 76 000 Angestellte infolge der verschiedenen Ausfälle bei den Zubehörfabriken und durch den Mangel an Zubehörfabrikteilen arbeitslos seien. Diese Zahl dürfte sich um weitere 25 000 Arbeitslose erhöhen, und zwar infolge der angekündigten Betriebseinstellung in den Buick- und Chevrolet-Werken in Flint und Van City.

Ein weiterer Sitstreik brach am Freitag in einem anderen, nicht zu General-Motors gehörenden Autowerk in Detroit, das 500 Mann beschäftigt, aus.

Das Bedienungspersonal der Rotationsmaschinen sämtlicher Pariser Druckereien ist am Samstagvormittag in den Lohnstreik getreten. Der Streik hat nach mehrkündigen Verhandlungen beigelegt werden können. Die Nachmittagsblätter sind erschienen.

Kurz vor Beendigung des Fluges stürzte sich in der Nähe von Köln ein Flugzeug in selbstmörderischer Absicht aus dem Flugzeug.

Die Hochzeit im Haag

Der Hochzeitszug: Das Brautpaar in der von acht Pferden gezogenen goldenen Staatskutsche. Links oben: Das Brautpaar während der Trauungsfeierlichkeiten in der Groetenkerk.

(Pressefoto und Selbstbild, M.)



Newyorker Judenhege gegen Schmeling

Ein Aufruf zum Boykott des Weltmeisterschaftskampfes

(New York, 9. Januar)

Die Newyorker Blätter veröffentlichten in großer Aufmachung einen Aufruf der „Anti-Nazi-Liga“ zum Boykott gegen den Kampf um die Weltmeisterschaft, der zwischen Schmeling und Braddock für den 3. Juni angelegt ist. Die „Anti-Nazi-Liga“, eine Organisation jüdischer Heber gegen Deutschland unter Führung des berühmten Samuel Untermyer, behauptet, der amerikanische Gewerkschaftsverband und 1200 jüdische Frauenorganisationen des ganzen Landes würden sich dem Boykott anschließen. Der Boykott soll durch Kundstun, Presse, bezahlte Anzeigen, Klatsch, Plakatträger, Rundschreiben und unter Einfluß einer Klüsterpropaganda, also mit Hilfe aller auszubeherrschenden Lügen und Verleumdungen, durchgeführt werden, um den Kampf auch von der finanziellen Seite her zu erschüttern.

Ihrer unverkürzten Aufforderung fügt die Liga die anwachsende Drohung zu, sie würde gegen alle zukünftigen Veranstaltungen des Madison Square Garden und gegen das Newyorker Hippodrom den Boykott erklären, falls die Direktion den Kampf stattfinden lasse. Die Vertreter der Liga entbildeten sich nicht zu erklären, Schmeling sei eine „Ware“ und sie würden die „Nazis“ verhindern, „von dieser Ware zu profitieren“ und die Weltmeisterschaft für ihre Zwecke zu mißbrauchen.

Braddocks jüdischer Manager, Joe Gould, soll erklärt haben, solange der Boykott in Kraft sei, werde Braddock, ungeachtet des Kontraktes, nicht gegen Schmeling kämpfen. Oberst Kil Patria, der Präsident des Madison Square Garden, lehnte vorerst ab, sich zu äußern.

Es ist nun die Frage, ob sich die Veranstalter einschüchtern lassen. Der Kampf würde wahrscheinlich auch ohne Juden genügend Zuschauer anziehen, um den finanziellen Erfolg zu sichern. Bereits beim Kampf Schmeling-Louis wurde in den Synagogen zum Boykott aufgefordert und trotzdem erschienen 65 000 Menschen.

Der Newyorker Bürgermeister LaGuardia ist Vizepräsident der „Anti-Nazi-Liga“, die die übelsten Juden dieser Stadt, darunter viele Emigranten, vereinigt. Der Boykott wird offenbar in der Annahme in Szene gesetzt, daß Schmeling die Weltmeisterschaft gewinnt. Er drückt den ganzen Haß, die ohnmächtige Wut und den Neid des Newyorker Judenbübels aus, der einleben mußte, daß ein Boykott der deutschen Waren erfolglos blieb. Dieser Bübel sieht seine eigenen politischen Vorurteile tausendmal Lügen gestraft und weiß nun nichts Besseres, als sein Mißtrauen an dem deutschen Boxer zu kühlen.

Georg Schweinfurth

Vortrag in der Geographischen Gesellschaft

„Georg Schweinfurth, ein Rückblick auf die deutschen Forschungsreisen in Afrika im 19. Jahrhundert und ein Gedankengang zum 100. Geburtstag des großen aus Baden stammenden Forschers“

Ein umfassender Rückblick über die gesamte Afrikaforschung zeigte, daß das deutsche Volk die meisten und neben dem Engländer Livingstone und dem Amerikaner Stanley die bedeutendsten Afrikaexpeditionen hervorgebracht hat; und unter den Deutschen waren es namentlich Babener, die den größten Anteil an der Erforschung dieses Kontinentes hatten.

Zur Zeit als Schweinfurth nach Afrika ging, war es nur wenigen Europäern und nur in kleinen Gebieten bekannt. Schweinfurth hatte sich von Anfang seiner Ausbildung an auf das große Ziel vorbereitet, Afrika zu erforschen.

Schweinfurths erste Reise führte ihn nach Sardinien, eine zweite Reise von 1863-1866 in die Niländer, von wo er eine reiche Ausbeute an botanischem, zoologischem, geographischem und kulturgeschichtlichem Material mitbrachte. Diese Reise bildete den Auftakt zu seiner großen zentralafrikanischen Forschungsreise. 1868 trat Schweinfurth die Reise an, die ihn mitten unter die Niam-Niam und Mombutu - zwei gefährliche Kannibalenstämme - und zu dem Abergroß der Affa, die noch kein Weißer gesehen hatte, führte.

Willst Du einen Lasterbissen haben und Dich am Nickerlein laben, Dann schließ zu Haus die Türe zu, bring Sean und Kind, und freiß' in Ruh.

Bei Lachen und bei Seßlichkeit in der Festhalle gibt es Nickerlein.

Das 25. Lebensjahr als Heiratsalter beim Arbeitsdienst

Entsprechend den Vorschriften für die Wehrmacht sind auch für den Reichsarbeitsdienst Anweisungen über die Heiratung von Angehörigen des RAD ergangen. Vom Arbeitsmann bis zu den höchsten Stellen ist danach die Eingehung der Ehe von einer Heiratsverlautbarung abhängig. Die Erteilung oder Verlangung hat aber nichts mit einem Dienstgrad zu tun.

DRK-Regelsport

Regelsportklub „Gut Holz“ Klubmeister 1937 auf Hippalt!

In wechselvollen Kämpfen rang der Sportklub „Gut Holz“, dank besonderer Leistungen des Einzelmeisters Petri, mit 8845 die starke Konkurrenz nieder und wurde damit nach jahrelangen Bemühungen mit dem Titel „Karlsruher Klubmeister 1937 auf Hippalt“ belohnt.

Veranstaltungen

Alles kommt heute zu den beiden Wildschützern-Vorstellungen. Wir möchten nicht verheimlichen, nachdem auf die große Fremdenvorstellung, nachmittags 7 1/2 Uhr im großen Festhalla, sowie die große Abendvorstellung, abends 8 Uhr, mit Wildschützern und seiner Künstlertruppe hinzuweisen.

Wetternachrichtendienst

der Württembergischen Landeswetterwarte Stuttgart: Voraussichtliche Witterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Sonntag, 10. Januar, abends: Schneedecke, vorwiegend südliche Winde, besonders in Hochlagen meist heiter, stellenweise Frühnebel, Nachtfrost, Temperaturen tagsüber um null Grad.

Winterwetterbericht der Reichsbahndirektion Karlsruhe

vom 9. Januar 1937 Südlicher Schwarzwald: Heiberg (Schw.), Bergschnee; Wetter, minus 7, 40 cm, Neuschnee 5 cm, Pulverschnee, sehr gut. Säckelberg (Schw.), Bergschnee; Wetter, minus 7, 5 cm, Neuschnee 5 cm, Pulverschnee, sehr gut.



Siegmund von Dautinger dirigiert am 17. Januar, vormittags 11 Uhr, die Münchner Philharmoniker in der großen Festhalle.

Arzt und Apotheke am Sonntag:

Sonntagsdienst für den 10. Januar 1937 Sonntagsdienst, wenn der behandelnde Arzt nicht erreichbar ist, haben: Dr. Bogner, Tel. 4364, Göttingerstr. 15. Dr. Boege, Tel. 813, Strienstr. 178.

Rheinwasserstände:

Rheinfelden, 8. Jan.: 222 cm; 9. Jan.: 210 cm. Weiskirchen, 8. Jan.: 120 cm; 9. Jan.: 106 cm. Weiskirchen, 8. Jan.: 225 cm; 9. Jan.: 252 cm.

SENDEFOLGE DES REICHSENDERS STUTTGART. Sonntag, den 10. Januar 1937. 6.00 Sinfoniekonzert - 8.00 Sonntagabend, Wetterbericht - 8.05 Choral, Sonntagabend, Wetterbericht.

Karlsruher Opern- und Schauspielführer

Das kleine Hofkonzert Musikalisches Lustspiel in drei Akten (10 Bilder) von Carl Spitzweg von Paul Verhoeven und Toni Impicovo.

kleine deutsche Wiedermierstadt. Stadtor und Spitzwegwinkel. Der Reisende ist soeben angekommen und bringt zwei Reisende, eine blonde, junge, schöne Dame und einen etwas gereizten Herrn, Herrn Zunder. Sie dürfen nicht aussteigen, denn der Herr Leutnant, der die Stadtwache der kleinen Residenz befehligt, unterhält sich noch anderweitig beim Wein.

6.00 Sinfoniekonzert - 8.00 Sonntagabend, Wetterbericht - 8.05 Choral, Sonntagabend, Wetterbericht. 8.10 Sinfoniekonzert - 8.25 Bauer, der gut - 9.00 Ein jeder gibt sich selbst den Wert!

Hören Sie heute: 19.45 Die verkaufte Braut: Zürich. 20.00 Die Weise von Liebe und Tod des Cornet Christoph Rilke: Stuttgart.

UND DES DEUTSCHLAND-SENDERS Sonntag, den 10. Januar 1937. 6.00 Sinfoniekonzert - 8.00 Der Bauer spricht, der Bauer hört - 9.00 Sonntagmorgen ohne Sorgen.

Montag, den 11. Januar 1937. 6.00 Choral, Sonntagabend, Wetterbericht - 6.05 Choral, Sonntagabend, Wetterbericht. 6.30 Frühkonzert.

Hören Sie heute: 19.00 Orchesterkonzert: Frankfurt. 20.05 Sinfoniekonzert: Prag. 20.10 Orchesterkonzert: Hamburg, Stuttgart.

Berdunkelungsmittel Berdunkelungsrollos auch für Wiederverkäufer. Deutsches Fachgeschäft für Teppiche und Gardinen. Siegel & Mai NUR Kaiserstraße 130.

Bon langwieriger Erkältung befreit! Erkältungen und Grippe verschwinden durch Klosterfrau-Melissenessenz meist sehr rasch, wenn man gleich die ersten Anzeichen, wie: Krämpfe, Husten, Kopf- und Hals-schmerzen, energisch bekämpft.

2.-RM. Wochenrate! Karl Thome & Cie. Karlsruhe, Herrenstr. 23 gegenüber Drogerie Roth. Möbel jeglicher Art. Große Auswahl. Sehr billige Preise. Ehespardendarlehen!

Ein Inserat bei uns - für Sie die beste Werbung!

Müde? Abgespannt? Künzel's AKA-Fluid hilft...

Karlsruher Lebensversicherungsbank A.G.

— Ursprung 1835 —
Versicherungsbestand rd. 730 Millionen RM.

Wir suchen für die Stadt Karlsruhe und Umgebung

Stadt-Inspektor

mit guten Beziehungen. Gründliche Ausbildung. Ständige Unterstützung nach bestem System. Angemessene Vergütung. Entwicklungsfähige Lebensstellung. Mitarbeit in Sachschadenzweigen.

Schriftliche Bewerbungen an die Karlsruher Lebensversicherungsbank A.G., Karlsruhe, Kaiser-allee 4.

Stellen-Gesuche

Bekannt aus gutem Hause, 30 J. alt, sucht Stellung auf 15. 1. oder 1. 2. in besserem, kinderlosem Haushalt. Angebote unter Nr. 731 an das Tagblattbüro.

Empfehlungen

1/2 Tag, prima Bettfeder, nur 2.50 RM. (unגעst) Karlsruher, Ullmannstr. 5.

Ihre Schuhe

sohlt und fleckt längt und weitet Gutast & Söhne, Schuhmacherei, Karmelitenstr. 50.

Inferieren bringt Gewinn!

Abverkauf, erst mit Leber, sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 728 an das Tagblattbüro.

Vermietungen

Leopoldstraße 10/12

im 1. Stock, gegenüber dem Leopoldplatz eine

7-Zimmer-Wohnung

mit Badstube und sonstigen Annehmlichkeiten, auf 1. April d. J. zu vermieten. Näheres bei Marz. Wab. Domänenamtstr. 23. Tel. 544.

Reichs-, Klose-, Schächer- u. Schwarzwaldfstraße

einige Drei-Zimmer-Wohnungen und eine Vier-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Die Wohnungen haben eingerichtete Bad, Dielen, Kamine, Wasserheizung.

Großer Laden

mit anschließendem langen Magazin als Möbel-, Auto-, Gerätegeschäft oder Ausstellungsraum geeignet, ganz oder teilweise frei sofort zu vermieten. Näheres Kaiserstraße 81/83, III. Stock.

Großer Laden

in der Kaiserstraße sofort zu vermieten. Angebote unter Nr. 728 an das Tagblattbüro.

1. Speicher

im 2. Stock, malter Boden mit Holzbohle, Länge 30 m, Breite 15 m, Höhe bis zu 7 m, elektr. Samag-Lift

2. Räume im 1. Stock

Betonboden, geeignet für Lager oder Betrieb, hell, flächeneinheit 330 qm, Höhe 3,70 m mit Büro, Gleisanschluß, Licht, Tisch und Kroat.

Grundstücksverwaltung

Fregeonau - Hedertroth

Karlstraße, Dorfstraße 37a, Fernsprech Nr. 660/61 (Vormitt.)

4-Zimmer

m. Planarbeit, Etagenbau, auf 1. April zu vermieten. Familien- u. Amateurläden, am besten im Laden.

4-Zimmer

Wohnung, auf 1. April zu vermieten. Angebot, unter Nr. 728 an das Tagblattbüro.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung

Direktions-Verkehrsordnung und Straßenverkehrsordnung für die Sonderbahnen Karlsruhe und die Stadt Durlach

Ortsstraßenverkehrsordnung

1. Hauptverkehrsstraßen.
2. Hauptverkehrsstraßen (Hauptverkehrsstraßen).
3. Hauptverkehrsstraßen (Hauptverkehrsstraßen).
4. Hauptverkehrsstraßen (Hauptverkehrsstraßen).
5. Hauptverkehrsstraßen (Hauptverkehrsstraßen).
6. Hauptverkehrsstraßen (Hauptverkehrsstraßen).

Ortsstraßenverkehrsordnung

1. Hauptverkehrsstraßen.
2. Hauptverkehrsstraßen (Hauptverkehrsstraßen).
3. Hauptverkehrsstraßen (Hauptverkehrsstraßen).
4. Hauptverkehrsstraßen (Hauptverkehrsstraßen).
5. Hauptverkehrsstraßen (Hauptverkehrsstraßen).
6. Hauptverkehrsstraßen (Hauptverkehrsstraßen).

Ortsstraßenverkehrsordnung

1. Hauptverkehrsstraßen.
2. Hauptverkehrsstraßen (Hauptverkehrsstraßen).
3. Hauptverkehrsstraßen (Hauptverkehrsstraßen).
4. Hauptverkehrsstraßen (Hauptverkehrsstraßen).
5. Hauptverkehrsstraßen (Hauptverkehrsstraßen).
6. Hauptverkehrsstraßen (Hauptverkehrsstraßen).

Ortsstraßenverkehrsordnung

1. Hauptverkehrsstraßen.
2. Hauptverkehrsstraßen (Hauptverkehrsstraßen).
3. Hauptverkehrsstraßen (Hauptverkehrsstraßen).
4. Hauptverkehrsstraßen (Hauptverkehrsstraßen).
5. Hauptverkehrsstraßen (Hauptverkehrsstraßen).
6. Hauptverkehrsstraßen (Hauptverkehrsstraßen).

Ortsstraßenverkehrsordnung

1. Hauptverkehrsstraßen.
2. Hauptverkehrsstraßen (Hauptverkehrsstraßen).
3. Hauptverkehrsstraßen (Hauptverkehrsstraßen).
4. Hauptverkehrsstraßen (Hauptverkehrsstraßen).
5. Hauptverkehrsstraßen (Hauptverkehrsstraßen).
6. Hauptverkehrsstraßen (Hauptverkehrsstraßen).

Ortsstraßenverkehrsordnung

1. Hauptverkehrsstraßen.
2. Hauptverkehrsstraßen (Hauptverkehrsstraßen).
3. Hauptverkehrsstraßen (Hauptverkehrsstraßen).
4. Hauptverkehrsstraßen (Hauptverkehrsstraßen).
5. Hauptverkehrsstraßen (Hauptverkehrsstraßen).
6. Hauptverkehrsstraßen (Hauptverkehrsstraßen).

Amtliche Anzeigen

Jetzt kann's weitergehen!

Nach dem großen Weihnacht-Verkauf habe ich mein Lager wieder neu aufgefüllt mit all den ausgesuchten, überprüften Modellen, die man bei mir zu finden gewohnt ist. Auch kann ich Ihnen genau sagen, welche Apparate bevorzugt werden und warum. So sind Sie sicher ohne jedes Risiko das für Sie richtige Gerät zu erhalten. Kostlose Vorführung beim Funkhörer. von RADIOLUB FREYTAG

Versteigerungen

Grundstückszwangversteigerung

Das unterzeichnete Notariat versteigert am

Zwangversteigerung

Am Dienstag, den 12. Januar 1937, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Rathaus, Gerrenstr. 46a, geöffn. den Verkauf im Vollstreckungsamt öffentlich veräußern:

Versteigerung

Das unterzeichnete Notariat versteigert am

Kaufgesuche

Kassenschränk

zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote bis Freitag, den 12. Januar, 1937, unter Nr. 731 an das Tagblattbüro.

Versteigerung

Das unterzeichnete Notariat versteigert am

Kaufgesuche

Kleinerwagen

zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote bis Freitag, den 12. Januar, 1937, unter Nr. 731 an das Tagblattbüro.

Versteigerung

Das unterzeichnete Notariat versteigert am

Kaufgesuche

Wohlfühl

zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote bis Freitag, den 12. Januar, 1937, unter Nr. 731 an das Tagblattbüro.

Versteigerung

Das unterzeichnete Notariat versteigert am

Kaufgesuche

Möbel

zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote bis Freitag, den 12. Januar, 1937, unter Nr. 731 an das Tagblattbüro.

Versteigerung

Das unterzeichnete Notariat versteigert am

Kaufgesuche

Schlafzimmer

zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote bis Freitag, den 12. Januar, 1937, unter Nr. 731 an das Tagblattbüro.

Versteigerung

Das unterzeichnete Notariat versteigert am

Kaufgesuche

D-Mantel

zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote bis Freitag, den 12. Januar, 1937, unter Nr. 731 an das Tagblattbüro.

Versteigerung

Das unterzeichnete Notariat versteigert am

Kaufgesuche

Damenrad

zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote bis Freitag, den 12. Januar, 1937, unter Nr. 731 an das Tagblattbüro.

Carl August Nietten & Co.

Kohlenhandels-gesellschaft

Kaiserstraße 154 II, Telefon Nr. 5164, 5165, 5506

Mittleres Wohnhaus, ebfl., 2-Zim.-Haus, in schöner Lage, bei 10 000 RM. Angebote, schriftl. Ang., unt. Nr. 727 an das Tagblattbüro.

Carl August Nietten & Co.

Kohlenhandels-gesellschaft

Kaiserstraße 154 II, Telefon Nr. 5164, 5165, 5506

Mittleres Wohnhaus, ebfl., 2-Zim.-Haus, in schöner Lage, bei 10 000 RM. Angebote, schriftl. Ang., unt. Nr. 727 an das Tagblattbüro.

Carl August Nietten & Co.

Kohlenhandels-gesellschaft

Kaiserstraße 154 II, Telefon Nr. 5164, 5165, 5506

Mittleres Wohnhaus, ebfl., 2-Zim.-Haus, in schöner Lage, bei 10 000 RM. Angebote, schriftl. Ang., unt. Nr. 727 an das Tagblattbüro.



Filmblatt des „K. T.“

Eine Maus von Millionenwerten

Die Micky-Maus — unschätzbare

Der Erfinder der „Micky-Maus“, Walt Disney, begann seine Laufbahn in einer kleinen Werkstatt über einer Garage in Kansas City, wo er zuerst für drei Kinostädte der Stadt Karikaturen zeichnete. In der Garage gab es eine Unmenge Mäuse. Als Walt Disney später mit seinem Bruder Roy zusammen nach Hollywood auswanderte und sie dort mit einem gemeinsamen Kapital von 2500 Mark ein eigenes kleines Unternehmen gründeten, erinnerte er sich dieser Mäuse, und in einer seiner ersten Lustspielkinos führte er eine neue Figur ein, die er Mortimer-Maus nannte. Es war ein Verlager.

Dann kamen die Sprechfilme auf, und Disney stellte einen neuen Trickfilm her, in dem er dieselbe Figur unter dem Namen Micky-Maus wieder vorkommen ließ. Als er seine Zeichnungen fertig hatte, versammelten er und seine Gehilfen sich hinter der Bühne und brachten alle möglichen geistreichen Geräusche hervor, um die Stimmen der verschiedenen Gestalten darzustellen. Die Wirkung war so überwältigend, daß sie vor Lachen nicht weiter spielen konnten. Der Film wurde in Neuyork im Beiprogramm gezeigt, diesmal mit Erfolg.

Das war vor acht Jahren. Heute beschäftigt Walt Disney über 200 Künstler in seinem Atelier. Wenn er alle Arbeiten selbst machen wollte, wäre er mit einem einzigen Micky-Maus-Film fünf Jahre, täglich 24 Stunden beschäftigt! Heute tritt Micky-Maus schätzungsweise in 468 000 000 Vorstellungen im Jahr auf. Der Erfinder hat ein Vermögen damit erworben. Und doch stammt der größte Teil dieses Vermögens nicht aus dem Film, sondern aus der Reklame. Kaum war nämlich Micky-Maus eine volkstümliche Figur geworden, da ersuchte ein Spielzeugfabrikant Disney um die Erlaubnis, eine Micky-Maus-Puppe herzustellen zu dürfen. Ein anderer folgte, der Micky-Maus auf Kinderschuhen und -läschen darzustellen wünschte, ein dritter auf Spielzeugluftballonen. Im Jahre 1933 gab es 22 Fabriken, die Spielzeug, Kleidungsstücke oder andere Gegenstände für Kinder herstellten, die mit Micky-Maus und seiner Frau Minnie-Maus geziert waren.

Aber nicht nur Walt Disney, sondern auch die Fabrikanten konnten mit dem Erfolg zufrieden sein. Micky-Maus erwies sich als die zugkräftigste Reklame, die man sich nur wünschen konnte. Die Verkaufsziffern der Waren, auf denen ihr Bild prangte, ließen sprunghaft. Nur eine Bleistiftfirma machte schlechte Erfahrungen. Anfangs stieg ihr Absatz auch, plötzlich aber stockte er, und dann begann er zu fallen. Die Ursache dafür ließ sich leicht feststellen. Das Bild von Micky-Maus befand sich auf den Spitzen der Bleistifte. Grund genug für die Kinder, die Bleistifte nicht anzuspitzen. So blieben sie unbenutzt liegen, und es folgte keine neue Nachfrage. Schleunigst verjetzten die Hersteller Micky-Maus aus andere Ende der Bleistifte, und schon stieg der Absatz von neuem.

Heute schätzt man den Verkauf von Micky-Maus-Waren in ganz Europa auf über 50 Millionen Mark im Jahr, und dabei befinden sich Lebensmittelpackungen und wirkliche Schmuckstücke im Werte von Hunderten

von Mark. Das größte Absatzgebiet bleibt nach wie vor England, besonders in der Weihnachtszeit. 67 Fabriken mit Tausenden von Arbeitern beschäftigen sich hier mit der Herstellung von Micky-Maus-Waren. Und sonder-

barerweise scheint Micky-Maus keinen Modeströmungen zu unterliegen. Kinder sind konservativ. Micky-Maus und ihre Genossen sind ihnen vertraute Freunde, deren sie nicht überdrüssig werden.

Die Frage der Filmeinfuhr

Der amerikanische Film in der deutschen Wirtschaft

Deutschland, das Land der stärksten nationalen Ausrichtung im Wirtschaftsleben, wertet den Film nicht als Ware, sondern als Kulturgut. Auch die Einfuhr ausländischer Filme erfolgt daher unter dem Gesichtspunkt der Förderung einer noch im Werden begriffenen und darum auf gegenseitige internationale Befruchtung besonders angewiesenen neuen Kunstform. Den staatlichen Stellen obliegt es, den Umfang der amerikanischen Filmeinfuhr mit den Erfordernissen der deutschen Devisenbewirtschaftung in Einklang zu bringen, während gleichzeitig die deutsche Filmzensur darüber wacht, daß die eingeführten amerikanischen Filme dem weltanschaulichen und künstlerischen Vollen des neuen Deutschlands entsprechen.

Die ausländische Filmeinfuhr bringt indes nicht nur künstlerische und technische Anregungen, sondern auch unbestreitbare wirtschaftliche Vorteile.

Abgesehen davon, daß die Filmeinfuhr über die amerikanischen Vertriebsfirmen mit kleineren Devisenverlusten verbunden ist, darf man nicht übersehen, daß in diesen Vertriebswegen der großen Filmgesellschaften Amerikas in Deutschland zahlreiche Volksgenossen Arbeit und Brot finden, und daß jeder eingeführte amerikanische Film einen erheblichen Kapitalaufwand erfordert, der reiflos der deutschen Wirtschaft zugute kommt. Für jeden eingeführten Film müssen nämlich Prol, Kontingent- und Zensurgebühren bezahlt werden, die deutsche Bearbeitung, bzw. die Synchronisation in deutscher Sprache muß mit deutschen Künstlern in deutschen Ateliers angefertigt werden, die Kopien für den deutschen Markt werden in deutschen Kopieranstalten aus deutschem Material hergestellt. Das umfangreiche Propagandamaterial wird von deutschen Betrieben geliefert, und die kostspielige Filmreklame bildet einen beachtlichen Faktor der deutschen Werbewirtschaft. Alles in allem ergibt sich für eine Firma wie die Metro-Goldwyn-Mayer unter den heutigen Umständen

bei einem Programm von 10-12 Filmen im Jahr ein Kapitalaufwand von rund zwei Millionen Mark.

Der erforderlich ist, um die eingeführten Filme auf den Markt zu bringen. Das sind zwei Millionen, die, wie gesagt, reiflos der deutschen Wirtschaft zugute kommen.

Damit ist aber die Bedeutung des amerikanischen Films für die deutsche Wirtschaft noch nicht erschöpft. Das deutsche Filmpublikum hat in den 15 Jahren amerikanischer Filmeinfuhr an der amerikanischen Marke, an dem typisch Amerikanischen, der natürlichen Ausdrucksform der jungen, vorwärtsdrängenden Kultur der Neuen Welt, Gefallen gefunden. Es hat heute eine lebendige innere Beziehung zu amerikanischen Stars, zu amerikanischer Sensation und Ausstattung. Man darf daher mit Recht behaupten, daß auch der amerikani-

sche Film durch seine leichtere Gestaltungskunst dazu beiträgt, unsere Filmfreudigkeit zu steigern, haben es doch gerade die Amerikaner in hervorragender Weise verstanden, die große Masse des Publikums für den Film zu interessieren.

Ein weiterer Grund für die Notwendigkeit ausländischer Filmeinfuhr ist die Tatsache, daß die deutsche Filmherzeugung zahlenmäßig noch nicht zur lückenlosen Versorgung unserer Ur- und Erhaltungstheater das ganze Jahr hindurch ausreicht. Bei allzu großer Streckung der Laufzeiten unserer neuen Filme würde leicht die Gefahr der Überalterung der Filme für die Nachspieler entstehen. „Luftlöcher“ hier, „Stauungen“ dort, würden sich in der Programmierung einstellen. Ueber alle solche Schwierigkeiten hilft eine kluge Ergänzung des das Rückgrat des deutschen Spielplans bildenden heimischen Films durch Auslandsfilme hinweg. Sie hilft am besten gegen eine Verknappung des Marktes und gegen eine sonst schon im Frühjahr notwendige Veranlagerung von Repriren.

Im internationalen Austausch der Kulturgüter spielt so der ausländische Film in Deutschland eine bedeutende Rolle. Die Vorteile liegen dabei durchaus auf Seiten des einfließenden Landes und seines Theaterpublikums. Auch der amerikanische Film verdient daher die entgegenkommende Behandlung eines Kulturgutes, das einerseits der Verständigung zwischen den Völkern dient, andererseits aber als wesentlicher Wirtschaftsfaktor der Arbeitsbeschaffung im eigenen Lande zugutekommt.



Die bekannte Filmdarstellerin Olga Tschernowa wurde in Berlin mit dem in Antwerpen anwesigen Kaufmann Marcel Robins getraut. Hier verläßt sie mit ihrem Gatten das Standesamt.

Wir sehen und hören

Capitol: „Seine Sekretärin“

In diesem Film spricht jemand die bemerkenswerten Worte aus: „Menschen, die keine Sorgen haben, machen sich weiche“; man könnte sie als Motto über diese amerikanische Variation des Themas Eheproblem setzen. Wir pflegen derartige Dinge etwas erlärter zu nehmen, aber, wie man sieht, gibt es auch andere Lösungsmöglichkeiten und es interessiert uns, wie die praktischen Amerikaner sich damit auseinandersetzen und es zu dem obligaten Happy end führen.

Es grenzt schon ans Märchenhafte, aber vielleicht gibt es im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten solche kaum eifersüchtige Ehefrauen und fast wirklich treue Ehemänner, die eine bildhäßliche und dazu faßelhaft tüchtige Sekretärin haben, die bis tief in die Nacht mit ihnen auf der Reife arbeitet. An soviel Tugend zu glauben, fällt einer Frau schwer, wenn ihr Glaube durch die Anspielungen und Einflüsterungen lieber Mitmenschen schon erschüttert ist, und antwortet ihr bei einem nächtlichen Anruf auch noch die Stimme der Sekretärin, dann gerät eben auch eine ideale Ehe ins Wackeln und wäre wohl in die Frühe gegangen, wenn nicht die brave Sekretärin die Sache wieder eingerenkt hätte, bevor sie selber mit einem Tränchen im Auge, den Hafen der Ehe anfuhr.

Das Ganze ist geschickt und amüfant von dem Regisseur Clarence Brown aufgezaubert und glänzend besetzt; man hat Spach an dem unwiderstehlichen Clark Gable als Ehemann und Chef, der blonden Sekretärin von Jean Harlow, und der aparten Ehefrau von Myrna Loy, die mit einigen gut charakterisierten Nebenfiguren diesem Metro-Goldwyn-Mayer-Film in deutscher Sprache zum Erlöse verhelfen. S. Rees-Bod.

Die militärische Haltung?

Die Tobis-Rota dreht „Familienparade“, ein Lustspiel, das in Melstrecken spielt. Aus Familiengründen wird eine Zusammenkunft sämtlicher Nachkommen im Stammschloß der Ahnen angelegt. Aus allen Teilen Europas strömen sie herbei, die gräflichen Verwandten. Infolge der unerwarteten Ankunft eines weitverwandten Onkels entzündet eine kleine Palastrevolution.

Dieses Bild grenzenloser Empörung zu drehen ist die Aufgabe des Tages. Die erlauchte Gesellschaft ist im Ritteraal versammelt und hat sehr erregt an der Kamera vorbei auf einen Punkt zu starren, wo angeblich der zweifelhafte Erbprinz steht. Es steht dort aber nur ein Tisch und der ausgetrunkenen Cognat des Regisseurs. Ein Anblick, der nicht geeignet ist, Schauspieler eine künstlerische Version zu verschaffen. In dieser fatalen Minute springt der Aufnahmemeister ein, die gefährdete Erscheinung des Ateliers, und ruft: „Mio los, Alles blidt hierher! Wenn Sie mein Gesicht sehen, werden Sie genügend erregt sein!“

Die Szene hätte auch die vollste Zufriedenheit des Regisseurs gefunden, wenn nicht im entscheidenden Moment ein Komparie, der einen schwedischen Offizier darstellen soll, allzu un- militärisch dagestanden hätte. Aber, Herr Mittmeister“, ruft der Regisseur mit resignierender Geste, „so nehmen Sie doch etwas die Brust heraus. Sie waren wohl nicht bei den Preußen?“

Echo von der Beleuchterbrücke: „Kommt noch!“



(Aufn. Metro-Goldwyn-Mayer.)

Clark Gable

derzeit der beliebteste Filmschauspieler Amerikas

Momentaufnahme Clark Gable

Wer Clark Gable im Frack gesehen hat, kann sich kaum vorstellen, wie er aussieht, wenn er allein durch die Wälder Nordamerikas streift. Selbst seine sanftmütigen Verehrerinnen würden ihn nicht erkennen, wenn er mit der Pistole in der Hand auf der Jagd ist. Ohne die Jagd kann Clark Gable nicht leben. Der Wald ist seine eigentliche Welt. Kaum sind die Aufnahmen für einen Film beendet, sitzt er am Steuer seines Wagens und flüchtet aus der Großstadt. Niemand weiß, wohin er fährt, er will nicht geortet werden! Clark Gable liebt alles Kräftige und Gesunde. Schon seine Lieblingsspiele ist charakteristisch für seinen Geschmack. Er ist Zwickeln für sein Leben gern. Für ein Zwiebel-Sandwich mit Senf tauscht er das feudalste Diner ein. Er haßt jede Phraserei und Affektiertheit. Nichts ist ihm widerwärtiger als überdrehschnappte Wackfische. Er liebt Menschen, die sich natürlich geben. Er ist gern lustig und übermütig. Wenn er im Atelier ist, reißt das Lachen nicht ab, da gibt es bimmelnde Stühle, falsche Mikrophone, weiße Mäule, ankündende Kinder trompeten. So gern er sich über sein Startum lustig macht, so ernst nimmt er in Wahrheit seine Arbeit. Wenn eine Woche vergeht, ohne daß er die Ateliers betreten hat, so ist sie für ihn eine „verlorene Woche“.



(Atlantico, M.)

Quis Trenker bei der Arbeit

Der bekannte Filmschauspieler bei den Ateliaufnahmen zu dem neuen Film „Condottieri“, in dem er die Hauptrolle spielt. Im Hintergrund sitzend die Tochter des italienischen Königspaares, Prinzessin Maria von Savoyen, die den Aufnahmen beivohnte.

Die Pyramide



26. Jahrg. Nr. 2

10. Januar 1937

Albert Seyauer / Der Tod des Heiligen / Eine Erzählung

II (Schluß)

Bianca, sagte er und schickte über die schwarzen Fichten...

Das war für den Priester ein Ziel. „Kann ich das haben...

„Kann ich das haben?“, rief er. „Kann ich das haben?...

„Kann ich das haben?“, rief er. „Kann ich das haben?...

„Kann ich das haben?“, rief er. „Kann ich das haben?...

„Kann ich das haben?“, rief er. „Kann ich das haben?...

„Kann ich das haben?“, rief er. „Kann ich das haben?...

„Kann ich das haben?“, rief er. „Kann ich das haben?...

„Kann ich das haben?“, rief er. „Kann ich das haben?...

„Kann ich das haben?“, rief er. „Kann ich das haben?...

„Kann ich das haben?“, rief er. „Kann ich das haben?...

„Kann ich das haben?“, rief er. „Kann ich das haben?...

„Kann ich das haben?“, rief er. „Kann ich das haben?...

„Kann ich das haben?“, rief er. „Kann ich das haben?...

Table with 2 columns: Author/Title and Page Number. Includes entries like 'Schenkendorf, Werner', 'Die Zeit der Reichsmantel (Malin)', etc.

Table with 2 columns: Author/Title and Page Number. Includes entries like 'Reich, Hanns', 'Zum 70. Geburtstag des Dichters', etc.

Table with 2 columns: Author/Title and Page Number. Includes entries like 'Reich, Hanns', 'Zum 70. Geburtstag des Dichters', etc.

Table with 2 columns: Author/Title and Page Number. Includes entries like 'Reich, Hanns', 'Zum 70. Geburtstag des Dichters', etc.

Table with 2 columns: Author/Title and Page Number. Includes entries like 'Reich, Hanns', 'Zum 70. Geburtstag des Dichters', etc.

Table with 2 columns: Author/Title and Page Number. Includes entries like 'Reich, Hanns', 'Zum 70. Geburtstag des Dichters', etc.

Table with 2 columns: Author/Title and Page Number. Includes entries like 'Reich, Hanns', 'Zum 70. Geburtstag des Dichters', etc.

Table with 2 columns: Author/Title and Page Number. Includes entries like 'Reich, Hanns', 'Zum 70. Geburtstag des Dichters', etc.

Table with 2 columns: Author/Title and Page Number. Includes entries like 'Reich, Hanns', 'Zum 70. Geburtstag des Dichters', etc.

Table with 2 columns: Author/Title and Page Number. Includes entries like 'Reich, Hanns', 'Zum 70. Geburtstag des Dichters', etc.

Table with 2 columns: Author/Title and Page Number. Includes entries like 'Reich, Hanns', 'Zum 70. Geburtstag des Dichters', etc.

Table with 2 columns: Author/Title and Page Number. Includes entries like 'Reich, Hanns', 'Zum 70. Geburtstag des Dichters', etc.

Table with 2 columns: Author/Title and Page Number. Includes entries like 'Reich, Hanns', 'Zum 70. Geburtstag des Dichters', etc.

Table with 2 columns: Author/Title and Page Number. Includes entries like 'Reich, Hanns', 'Zum 70. Geburtstag des Dichters', etc.

Table with 2 columns: Author/Title and Page Number. Includes entries like 'Reich, Hanns', 'Zum 70. Geburtstag des Dichters', etc.

Table with 2 columns: Author/Title and Page Number. Includes entries like 'Reich, Hanns', 'Zum 70. Geburtstag des Dichters', etc.

Table with 2 columns: Author/Title and Page Number. Includes entries like 'Reich, Hanns', 'Zum 70. Geburtstag des Dichters', etc.

Table with 2 columns: Author/Title and Page Number. Includes entries like 'Reich, Hanns', 'Zum 70. Geburtstag des Dichters', etc.

Table with 2 columns: Author/Title and Page Number. Includes entries like 'Reich, Hanns', 'Zum 70. Geburtstag des Dichters', etc.

Freiheit Gewinnes hinunter in den Gerber quälender Schult.
D, wie hast du das Leben da und fühlst dich dem Tag deiner
Geburt, wie verlangst du dich fort, hinaus — erdichtet?

„Gott! Ich bin nicht viel als ein Mensch, wie alle
Menschen sind, die ich sehe, die ich kenne, die ich liebe,
die ich hasse, die ich fürchte, die ich bewundere.“

„Gott, meine Liebe, grüß mich in tausend Gedanken.
Ich bin nicht mehr als ein Mensch, wie alle Menschen sind,
die ich sehe, die ich kenne, die ich liebe, die ich hasse,
die ich fürchte, die ich bewundere.“

„Gott, meine Liebe, grüß mich in tausend Gedanken.
Ich bin nicht mehr als ein Mensch, wie alle Menschen sind,
die ich sehe, die ich kenne, die ich liebe, die ich hasse,
die ich fürchte, die ich bewundere.“

„Gott, meine Liebe, grüß mich in tausend Gedanken.
Ich bin nicht mehr als ein Mensch, wie alle Menschen sind,
die ich sehe, die ich kenne, die ich liebe, die ich hasse,
die ich fürchte, die ich bewundere.“

„Gott, meine Liebe, grüß mich in tausend Gedanken.
Ich bin nicht mehr als ein Mensch, wie alle Menschen sind,
die ich sehe, die ich kenne, die ich liebe, die ich hasse,
die ich fürchte, die ich bewundere.“

„Gott, meine Liebe, grüß mich in tausend Gedanken.
Ich bin nicht mehr als ein Mensch, wie alle Menschen sind,
die ich sehe, die ich kenne, die ich liebe, die ich hasse,
die ich fürchte, die ich bewundere.“

„Gott, meine Liebe, grüß mich in tausend Gedanken.
Ich bin nicht mehr als ein Mensch, wie alle Menschen sind,
die ich sehe, die ich kenne, die ich liebe, die ich hasse,
die ich fürchte, die ich bewundere.“

„Gott, meine Liebe, grüß mich in tausend Gedanken.
Ich bin nicht mehr als ein Mensch, wie alle Menschen sind,
die ich sehe, die ich kenne, die ich liebe, die ich hasse,
die ich fürchte, die ich bewundere.“

„Gott, meine Liebe, grüß mich in tausend Gedanken.
Ich bin nicht mehr als ein Mensch, wie alle Menschen sind,
die ich sehe, die ich kenne, die ich liebe, die ich hasse,
die ich fürchte, die ich bewundere.“

„Gott, meine Liebe, grüß mich in tausend Gedanken.
Ich bin nicht mehr als ein Mensch, wie alle Menschen sind,
die ich sehe, die ich kenne, die ich liebe, die ich hasse,
die ich fürchte, die ich bewundere.“

„Gott, meine Liebe, grüß mich in tausend Gedanken.
Ich bin nicht mehr als ein Mensch, wie alle Menschen sind,
die ich sehe, die ich kenne, die ich liebe, die ich hasse,
die ich fürchte, die ich bewundere.“

„Gott, meine Liebe, grüß mich in tausend Gedanken.
Ich bin nicht mehr als ein Mensch, wie alle Menschen sind,
die ich sehe, die ich kenne, die ich liebe, die ich hasse,
die ich fürchte, die ich bewundere.“

„Gott, meine Liebe, grüß mich in tausend Gedanken.
Ich bin nicht mehr als ein Mensch, wie alle Menschen sind,
die ich sehe, die ich kenne, die ich liebe, die ich hasse,
die ich fürchte, die ich bewundere.“

„Gott, meine Liebe, grüß mich in tausend Gedanken.
Ich bin nicht mehr als ein Mensch, wie alle Menschen sind,
die ich sehe, die ich kenne, die ich liebe, die ich hasse,
die ich fürchte, die ich bewundere.“

„Gott, meine Liebe, grüß mich in tausend Gedanken.
Ich bin nicht mehr als ein Mensch, wie alle Menschen sind,
die ich sehe, die ich kenne, die ich liebe, die ich hasse,
die ich fürchte, die ich bewundere.“

„Gott, meine Liebe, grüß mich in tausend Gedanken.
Ich bin nicht mehr als ein Mensch, wie alle Menschen sind,
die ich sehe, die ich kenne, die ich liebe, die ich hasse,
die ich fürchte, die ich bewundere.“

Inhaltsverzeichnis des Jahrgangs 1936 der „Pyramide“

Table with 4 columns: Title, Seite (left), Seite (right), and a small column. Includes entries like 'Gedichte', 'Fabeln', 'Erzählungen', 'Dramen', etc.

Verlagsanstalt, Rosenfeld, Erlangen
Gedichte, Fabeln, Erzählungen, Dramen, etc.

Verlagsanstalt, Rosenfeld, Erlangen
Gedichte, Fabeln, Erzählungen, Dramen, etc.

Verlagsanstalt, Rosenfeld, Erlangen
Gedichte, Fabeln, Erzählungen, Dramen, etc.

Verlagsanstalt, Rosenfeld, Erlangen
Gedichte, Fabeln, Erzählungen, Dramen, etc.

Verlagsanstalt, Rosenfeld, Erlangen
Gedichte, Fabeln, Erzählungen, Dramen, etc.

Verlagsanstalt, Rosenfeld, Erlangen
Gedichte, Fabeln, Erzählungen, Dramen, etc.

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Berliner Wertpapierbörse

Stimmungsbericht vom 9. Januar 1937

Aktien uneingeschränkt, Renten freundlich

Die Wochenkursnotierungen in sämtlichen Aktien- und Rentenmärkten...

Drei Jahre nationalsozialistische Motorisierungspolitik

Die gewaltige Aufschwüfung, den das Kraftfahrzeugwesen unter der tatkräftigen Förderung durch die nationalsozialistische Bewegung...

Reichstarif für das Baugewerbe

Für das Baugewerbe ist eine Reichstarifordnung erlassen worden, die am 1. Januar 1937 in Kraft tritt...

Die Kennziffer der Großhandelspreise...

Die Notlage der Binnenschifffahrt

Staatssekretär Koenig über die Maßnahmen zu ihrer Bekämpfung

In der 12. Verkehrsministerkonferenz in der Universität Frankfurt a. M. sprach Staatssekretär Koenig...

Die Kleinschiffer (Partikuliere) sind ebenso wie auf den anderen Stromgebieten...

Die Reederei haben mit dem Schifferverband Raumeinstellungsverträge abgeschlossen...

Im ganzen gesehen haben sich die Maßnahmen zur Bekämpfung der Notlage der Binnenschifffahrt bewährt...

Reichsbankausweis

Starke Entlastung in der ersten Januarwoche

Nach der starken Zinsprägnanz des Reichsbankausweises in der letzten Jahreswoche...

Der gesamte Zahlungsmittelumsatz stellte sich am 7. Januar auf 6532 Mill. RM. gegen 6967 Mill. RM. in der Vorwoche...

Die neuen Pfandbriefe

Wie dem Projekt über die Zulassung von 5000000 RM. 4 1/2 Proz. Hypothekendarlehen...

Wirtschaftliche Rundschau

Deutsche Bergbau AG für Holzhydraulische Seilwerke...

Die Eisenbahnen des Reiches sind seit dem 1. August 1934 in ganzem Umfang...

Die Eisenbahnen des Reiches sind seit dem 1. August 1934 in ganzem Umfang...

Die neuen Pfandbriefe

Wie dem Projekt über die Zulassung von 5000000 RM. 4 1/2 Proz. Hypothekendarlehen...

Nürnberger Hopfenmarkt

Unverändert ruhig

Am 9. Januar, 9. Januar. In der abgelaufenen Woche blieb das Geschäft am Hopfenmarkt...

Am Saazer Markt herrscht wieder größere Nachfrage. Notierungen 700-1200 Kronen...

Devisennotierungen

Berlin, den 9. Januar 1937 (Funk)

Table with columns for Gold, Brief, and other exchange rates for various countries and currencies.

Kursbericht aus Berlin und Frankfurt 9. Januar 1937. Table with columns for Berliner Kassakurse, Westdeutsche Boden, Auslandsrenten, Aktien, and various other market indices.

Frankfurter Kassakurse. Table listing various stock and bond prices in Frankfurt.

Deutsche u. ausl. Aktien. Table listing prices for domestic and foreign stocks.

Festhalle
Sonntag 17. Jan., 11 Uhr
Morgen-Feier
 Eine der hervorragendsten Orchester-Verbindungen Deutschlands die

Münchner Philharmoniker

spielen zum 1. Male in Karlsruhe unter Leitung von Geheimrat Prof. **Siegmond von Hausegger**

seit 1899 ständiger Dirigent dieses ehem. „Kalm-Orchesters“ jetzt „Orchester der Stadt München“ (gegen 100 Künstler)

Beethoven: Ouverture Leonore Nr. 3 / **Brahms:** Haydn-Variationen / **Bruckner:** 7. Sinfonie, E-dur

Unentgeltlicher Einführungs-Vortrag in Bruckner's 7. Sinfonie: Freitag, 15. Januar, 20.15 in der Bad. Hochschule für Musik durch Prof. Dr. Fritz Grüninger, den 1. Vorsitz. des Bad. Bruckner-Bundes

Karten zum Konzert von 1.— (Stud.) bis 4.— beim Verkehrsverein, Kaiserstraße 187, Planolager H. Maurer, Kaiserstraße 176 und bei

Kurt Neufeldt
 Waldstraße 81

Ein gutes Bett

die beste Medizin für gefunden Schlaf

Metall-Bettstellen mit Zugfederrost, 33 mm Rohr, weiß lackiert, etwa 90x190 cm **17.50**

Metall-Bettstellen etwa 90x190 cm, mit Zugfederrost, 33 mm Rohr, mit Kopf- und Fußbrett, weiß lackiert **29.50**

Matratzen, 3 teilig mit Kopfkell, Seegrasfüllung, m. starker Wollauflage und Jacquarddrell **25.50**

Kopfkissen etwa 80x80 cm, aus gutem federdichten Inlett, mit füllkräftiger Federfüllung **6.50**

Deckbetten etwa 130x180 cm, aus echtfarbigem Inlett, mit füllkräftiger weicher Federfüllung **19.50**

Reform-Unterbetten Oberseite la Trikos, Unterseite aus gestreiftem Drell **15.50**

Steppdecken etwa 150x200 cm, Oberseite gemusterte Kunstseide, Rückseite Satin **14.90**

Steppdecken etwa 150x200 cm, mit guter Halbwoollfüllung Oberseite gemusterte Kunstseide, Rückseite Satin, verschied. Farben **19.50**

Bettücher Haustuch, etwa 140x225 cm **2.95**
Bettücher Halblein, etwa 140x225 cm **4.90**

Bettgarnituren mit handgezog. Hohlsaum Klassen 4seitig, etwa 80x90 cm ... Stück **2.25**
 Laken 3seitig, etwa 150x250 cm ... Stück **6.50**

Betten-Verkauf jetzt im 3. Stock!

Unsere Bettfedern
 kommen gewaschen und desinfiziert, also hygienisch und absolut frei zum Verkauf. Wir führen nur gute füllkräftige u. weiche Federn, die sich nach jahrelangem Gebrauch bewähren.

Füllfedern 1/2 kg 2.60
Gänsefedern 1/2 kg 3.50
Halbweiße 1/2 kg 4.90
Damen 1/2 kg 8.75



Rud. Hago

Dietrich

Ecke Kaiser- und Herrenstraße

Gesellschaftskleidung

vornehmsten Stils

FRACKS — CUTAWAYS
 SCHWARZE ANZÜGE
 SMOKINGS
 ZWEIREIHIGE SMOKINGS
 COMBINIERTE ANZÜGE
 mit gestreifter Hose

Maßanfertigung
 3/4 fertige Modellkleidung
 mit Sofort-Probe

Größte Auswahl besonders für starke Figuren

Morgen
Montag, 11. Januar, 20 Uhr
 „Kammermusik der Völker“
Quartetto di Roma
 Italiens bestes Streichquartett zum 1. Male in Karlsruhe am von 1.10 (Stud.) bis 3.30 beim Verkehrsverein und bei

Kurt Neufeldt
 Waldstraße 81

TANZ-SCHULE
GROSSKOPF
 33 Herrenstr. 33

BEGINN NEUER KURSE

Hausverwaltungen
 besorgt fachmännisch, la. Referenzen
E. Haag, Karlsruhe, Luisenstr. 72

Munz
Sonntag 17. Jan., 20 U.
 Ohne Geld um die Welt mit Deutschlands bestem Reiseführer und dem bekanntesten Weltreisenden

Colin Ross

Er spricht persönlich über „Das Interessanteste von meinen Reisen“ (mit Lichtbildern)
 Karten von 1.— (Stud.) bis 2.50 beim Verkehrsverein u. bei

Kurt Neufeldt
 Waldstraße 81

Schule für Gesellschaftstanz
Tanz Eisele
 Sophienstr. 35
 Januar neue Kurse!

Studentenhaus
Donnerstag, 21. Jan., 20 Uhr
 „Herbstliche Tänze“
 Deutschlands größte Tanzkünstlerin

Mary Wigman

kommt mit ihrem Neuen Solo-Tanzprogramm Karten von 1.— (Stud.) bis 4.— RM. beim Verkehrsverein u. bei

Kurt Neufeldt
 Waldstraße 81

Erfahrene Schneiderin
 nimmt noch einige Stunden an im fertigen Schnitt, Damen- und Kinder-gardrobe, Wädhge Preise.
 Zrenthle, Sophienstraße 47, I.

Für 29.-
 Reichsmark ein Fahrrad mit Garantie und Freilauf-Rücktrittbremse. Original Stricker mit Außen-lötung, komplett RM. 36.-
 Katalog über Fahrräder u. Lampen frei

E. & P. Stricker, Fahrradfabrik
 Brockwede-Bielefeld 563

Kaufe Gemälde
 von **Thoma Schönleber**
Vict. Rheins, Berlin
 Unter den Linden 68

Nimm DARMOL
 Du fühlst dich wohl

Haben Sie sich schon davon überzeugt? DARMOL wirkt bei Verstopfung ganz ausgezeichnet. Jeder-ob jung oder alt-ist überrascht. DARMOL verursacht keine Beschwerden und ist vollkommen unschädlich. Dazu kommt noch ein besonderer Vorzug: DARMOL schmeckt so gut wie Schokolade. Sie werden begeistert sein. DARMOL - das Abführmittel der Familie - sollte man immer zu Hause haben. Eine Schachtel kostet nur 90 Fig.

DARMOL die gute Abführ-Schokolade
 in Apotheken und Drogerien 90 Pfennig

Grokage Samstag 16. Januar, abends 8.11 Uhr in der Festhalle Grokage

Große Damen- u. Fremdensitzung

Glanzvolles Programm • Büttenredner- und Künstler-Größen aus Karlsruhe, Mainz, Köln, Wien. / anchl. Maskenball

Trompeterkorps des Artillerie-Rgts. 35 (Leitung: Obermusikmeister Kiedaisch) • Tanzmusik • Schrammelmusik

Vorverkauf siehe Plakat-Anschlag. (Famillientisch) Eintrittspreis RM. 1.- und 1.50

Der Januar ist seit vielen Jahren der Einkaufsmonat für

Aussteuerartikel

aller Art Wir empfehlen:

Damaste Tischtücher Frottierwäsche
 Hemdentücher Teegedecke Wolldecken u.
 Halbleinen Bettwäsche Steppdecken
 Reinleinen

LEIPHEIMER & MENDE

Volksmissionarische Vorträge
 Friedenskirche, Karlsruhe, Karstr. 49b von Sonntag, den 10. bis Sonntag, den 17. Januar 1937, je abends 8 Uhr. — Hauptthema:

„Die rettende Kraft des Evangeliums von Jesus Christus“

Redner: Evangelist M. Fu nk, Direktor der Zeitmission, Leipzig

Von Dienstag bis Freitag nachmittags 1/4 4 Uhr: **Bibelstunden** Jedermann willkommen

Wir veranstalten regelmäßig jeden Mittwoch-nachmittag, erstmals am Mittwoch, den 13. Januar 1937, nachmittags 1/2 4 Uhr

Kochvorführungen

auf neuzeitlichen Gasherden in unserem Vortragssaal, Kaiserstraße 101. Alle Karlsruher Hausfrauen sind hierzu herzlichst eingeladen. / Eintritt frei! Kostproben!

Städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt Karlsruhe NS-Frauensschaft, Abt. Volkswirtschaft • Hauswirtschaft

MÖBEL

Kraft und Freude

Volkshochschule Karlsruhe
 Morgen, Montag, erster Vortrag der Reihe C. Es spricht Dr. Gießen über „Erfahrungen und Beobachtungen in Japan“. Ort: Hochschule für Lehrerbildung. Beginn: 20.15 Uhr. Eintritt: Förderkarte C frei, A, B ufm. 10 Rpf. Einzeltkarte 40 Rpf.

Sterbefälle in Karlsruhe
 8. Januar
 Karl Streicher, Pader, 80 Jahre.
 August Huber, Verwaltungsinpektor, 57 Jahre.
 Luise Frei, geb. Heim, Ehefrau von Gottlieb Frei, Maurer, 64 Jahre.
 Erwin Scheidt, Zimmermann, ledig, 24 J.
 Karl Fichtner, Schneidermeister, Witwer, 70 Jahre.

Spiegler
 Karlsruhe-Kaisersstr. 86
 in 6 Stockwerken

Wo?
 finden Sie die billigen polierten **Schlafzimmer**
 in der Passage **Passage - Möbelhaus**
Emil Schweitzer
 Karlsruhe, Passage 3-7

Sie unter **Rufnummer 18** an das Fernsprechamt angeschlossen.
Mehrgerei Julius Dieterle
 Kaiserstraße 18.

Gottesdienstordnung
 der kath. Pfarrkirche Oppenau
 Sonntag: 1/2 7 Uhr St. Messe, 1/2 8 Uhr Frühmesse mit Predigt, 1/2 10 Uhr Hauptgottesdienst: Eingangsfeier mit Predigt. Danach Christenlehre für die Mädchen der Pflanzl. 1/2 12 Uhr Christenlehre für die Mädchen der Stadt. 2 Uhr Sonntags- u. St. Familie, 3 U. i. Versammlung d. Marienbundes (Obergruppe). — Mittwoch: St. Messe.

Hallo! Hier ist 6746 **Deutsches Fachgeschäft**
Gardinen Schulz Teppiche
 Waldstraße 37/39, gegenüber dem Rest und bietet Ihnen an reiche Auswahl und alle Preislagen in

Teppichen u. Gardinen

Haben Sie Bedarf, so lohnt sich Ihr Besuch!
 Unsere 4 Schaufenster orientieren Sie!

Badisches Staatstheater
 Sonntag, den 10. Januar 1937.
 Nachmittags 7. Vorstellung der Sondernummer für Kinobühnen (Sonntagnachmittagsmiete)
 Zum erstenmal wiederholt

Der Evangelimann

Oper von Will. Kienzl.
 Dirigent: Adhler.
 Regie: Wildbagen.
 Mitwirkende:
 Hans, Gahler, Fehlinger, Kiefer, Ober, Kemmig, Wamboni, Schoepf, Lin, Seiler.
 Anfang 15.15 Uhr Ende 15.16 Uhr
 Preise:
 0,50—3,20 RM.
 Abends
 B 12. 28. Gem. 1101—1200 und III. S. u. w., 1. Hälfte. Zum erstenmal

Das kleine Hoftonzert

Musikalisches Lustspiel aus der Welt Carl Spitzweg's von Paul Herberichson und Zent Rumpelhorn.
 Musik von Edmund Rid.
 Regie: Wilsch.
 Mitwirkende:
 Born, Mitwirkende: Erwig, de Freitas a. u., Genter, Mar-lob, Ehret, Gemme, Sore, Söder, Stenhardt, Stöckle, Mathias, Wehner, Wilsch, Müller, Wiltner, Schömb, Schütte, Steiner, b. b. Freund.
 Anfang 19.30 Uhr. Ende 22.30 Uhr.
 Preise E (0,80—5,70 RM.).

Kurzschritt Maschinen-Schreiben
 Abendkurs beg. 18. Januar
Handelsschule Merkur
 Karlsruhe 8
 Telefon 2018